

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Die Geburt Jesu Christi : eine Cantate

Schwerin: Gedruckt bey W. Bärensprung, 1789

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1757959084>

Druck Freier  Zugang



4 - 14.

35 N. k.

Canard



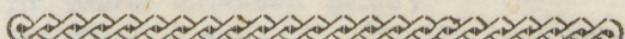
MX

90 (3) ⁴ ₂ (Mus)
D. H. ~~H. H.~~

Die
Geburt Jesu Christi,
e i n e
C a n t a f e

von
Henrich Julius Tode,
Präpositus und Prediger zu Pritzker.

In Musik gesetzt
von
Johann Wilhelm Hertel,
Herzogl. Mecklenb. Hofrath.



Schwerin, 1789.
Gedruckt bey W. Bärensprung, Herzogl. Hofbuchdrucker.





Chor.

Ach! daß die Hülfe aus Zion
über Israel käme, und der
Herr sein gefangen Volk erlösete!
so würde Jakob fröhlich seyn und
Israel sich freuen.

Welch eine Macht,
Von mehr, als Sonnenglanz erhellst!
Wie? fährt vielleicht der Richter aller Welt
In voller Königlicher Pracht
Zu seinem Erdenvölk herab?
Zu ihnen, welchen er, ach, nur vergebens!
Die heiligsten Gesetze gab,
Umsonst gezeigt den Weg des Lebens?

Der

Der Himmel reift: schon sendet er
Die Diener seiner Kraft in Schaaren vor
sich her:

Wozu? Verbrecher vorzuladen?
Nein, arme Welt, erblassé nicht:
Als Friedensbote kommt vom Gott der Gnaden
Der Seraph, himmlisch stralt sein Angesicht
Und himmlisch schallt sein Zuruf nieder:
„Fürchtet euch nicht!“

A r i e.

Wie der Quelle sanftes Rieseln
Schmachtenden auf heissem Pfade:
Gott, so hallt das Urtheil: Gnade!
Mir von deinem Throne zu.

Theure Gnade, mehr, als Leben!
Was nicht Kronen, Welten, geben,
Giebst du, sagst du Sündern zu!
Herr, Herr Gott, barmherzig, gnädig,

Und wer bin ich? wer bist du?

B. A.

Seht hier, wie Gott die Welt geliebt,
Den Engel rührenden Beweis.

Nicht

Nicht mehr in Opferdampf gehüllt,
Aus dunkler Ferne glänzt nicht mehr
Der liebe Preis,
Das Heil, gestärkten Augen her;
Die Zeit ist nun erfüllt.
Der Tag, den Abraham zu sehn sich freute,
Den er, wie froh! von weitem sah,
Der frommer Väter Flehn am Grabe noch
erneute,
Der Tag, der große Tag ist da!

S o l o .

Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt David.

C h o r a l .

Er kommt! o macht die Thore weit! Mußt ihm zu: Gebenedeit sey, der im Namen Gottes kam: Das Wort, das, ewig wundersam, Fleisch annahm.

Was hör ich? — Er
Geboren, der
Im Anfang war? —

Unend:

Unendlichkeit
Und Staub allhie
Vereint? — Ihn schließt
Als Sohn in ihre Arme sie,
Die zu derselben Zeit
Gebärerin und Jungfrau ist? —
Aus Adams Blut entspricht
Ein Heiliger? —
Aus seines Vaters Schoß wird er
Hinab ins Leben
Des Jammers hier;
Ach, in den Tod! für welche? — für
Empörer hingegaben!

A r i e.

Ich stanme! welch ein Rath der Liebe!
Hoch, wie der Himmel! Himmelweit!

Ich klimm auf des Erforschens Höhen,
Und schwindelnd sink ich von der Höh:
Ein Wunder streb ich, Eins, zu sehen;
Und treffe deren Tausende:
Ein Wie? möchte ich entwickelt sehen;
Und sehe — Gottes Herrlichkeit!

B. A.

Choral.

Choral

Eilt, ihr Völker, Licht zu werden: des Höchsten
Klarheit stralt auf Erden; aus Jakob geht der
Stern herauf. Zions König, der Gerechte, erscheint,
doch wie? im Stand der Knechte! ihn nimmt des
Wiches Herberg auf! Des ewgen Vaters Bild in
Windeln eingehüllt: welch ein Anblick! der alles
trägt und Welten pflegt, hat kaum wo er sein Haupt
hinlegt.

Mit tief bewegter Seele steh ich da,
Wo seine ersten Thränen rollen:
Der unerhörten, der geheimnißvollen
Begebenheit,
Der größten, welche Welt und Himmel sah,
Im Geist ein Zeuge. Da,
Da liegt er! Niedrigkeit
Und Schmerz gesellen sich, beym Eintritt
schon.
Ins Erdenleben, ihm als Weggefährten zu.
Er kommt, und seine Brüder blicken
Auf ihn kaum hin: er winkt, und alles kehrt
den Rücken.
Und wie? Du bist des Höchsten Sohn,
Der Ehrenkönig Du?

Duet.

D u e r t.

a. Da prangt der Sieger ohne Heere!
Da thront auf armer Streu der Herr!

b. Ja, ja, der Herr! ihm jauchzen Himmelschöre!
Der Held! die Hölle bändigt er!

a. u. b. Heiliger Herre Gott!
Heiliger starker Gott!

b. Wie schon der Sonnenglut im Morgenroth,
Im Kindes Blick, sein Herz sich mahlet!

a. Holdseligster, aus deinen Augen strahlet
Schon Liebe, stärker, als der Tod.

a. u. b. Heiliger, barmherziger Heiland!
Du ewiger Gott!

Du kennst, Allsehender, die Deinen,
Nicht jenen weltberauschten, ruhigen
Erwartern des Messias, die in Salems Thoren

Nur

Nur wie im bangen Traum vernehmen, er
Sey seinem Volk geboren
Und zieh Verhrer sich vom fernen Osten her;
Dann bald der Bothschaft und des Herrn
vergessen:

Nicht ihnen schickst du deine himmlischen,
Ihn anzusagen; nein, nur denen,
Die sich nach Jakobs Hülfe sehnen,
Und seufzend in des Lebens Finsternissen
Und Todes Schatten, inniglich
Des Aufgangs aus der Höhe sich,
Zu trösten, sein zu freuen wissen.

A r i e.

Wie brünstig sie kommen.
Von Ephrata's Auen,
Die Hirten, die Frommen,
Den König zu schauen,
Ihm Herzen zu opfern
Am Krippenaltar.

Nun kehrt sie zurück
Mit Himmel im Blicke,
Die Schaar der Getreuen,
Sich lange zu freuen,
Wie selig sie dorten
Zu Bethlehem war.

B. II.

Cho-

Choral.

Des laßt uns alle frölich sehn, und mit den Hirten
gehn hinein, zu sehn, was uns Gott hat beschert, mit
seinem lieben Sohn verhrt.

Denn, Menschen, euer aller,
So iden Engelstimmen, aller ist das Heil!
So muß auch gleiche Regung, Theil
Zu nehmen, alle dringen.
Ach unverdient ist solches, unermesslich groß!
Und immer neu dem Glauben, der aufSchwingen
Der Sehnsucht zu dem Menschgewordnen eilet,
Sich seines Anblicks labt, nie sättigt; immer
weilet,

Ihn näher stets zu schaun bemüht:
Und plötzlich in Entzücken sich verliehret,
Wenn er ihn ganz in seiner Schönheit sieht.

Arie.

Hieher, wo meine Seele glühet,
Hieher den Blick! hie kommt heran!
Hier knie ich: Brüder Christi kniet
Gerührt mit mir und betet an.

Die Fülle aller Wonne-Triebe
Empfinde hie, wer fühlen kann:
Seht hin, das hat der Gott der Liebe,
Das hat der Herr an uns gethan.

B. A.

Solo.

S o l o.

Meine Seele erhebet den Herren, und
mein Geist freuet sich Gottes, meines
Heilandes.

C h o r.

Denn er hat grosse Dinge an
mir gethan, der da mächtig ist und
des Name heilig ist.

C h o r a l.

Ich sieh an deiner Krippe hier, o Jesu, du
mein Leben! ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben: Nimm hin, es ist
mein Geist und Sinn. Herz, Seel und Muth,
nimm alles hin, und laß dirs wohlgefassen.

Mit süßem Schaudern falt ich
Zu ihm die Hände; meine Brust
Vermag das Uebermaß der Freuden nicht
zu fassen,

Das, aus Betrachtung quillend, allgewaltig
Und schnell das ganze Herz durchströmt — der
Menschenfreund!

Der

Der Herr der Herrlichkeit! Er legt den
Scepter nieder
Und wählt das Kreuz, um brüderlich
Der Brüder Schmach zu tilgen. Seht, er
weint!

Der Freudenurquell! um einst alle Thränen
Uns abzutrocknen. Der Erhabne schmieget sich,
Lässt sich zum Stall herunter drücken,
Zum Himmel uns zu heben; zu erquicken,
Die Welt und Sünde drängt. Der Reiche tritt
dem armen,
Verkannten Haufen schon als Säugling zu,
Sein allgemeines, herzliches Erbarmen
Verklärend. Herr, wie hold, wie gut bist Du!

Choral.

So gehst du vor, und wir, die Deinen, folgen
dir. Uns Schwachen stralt zum Segen dein grosses
Muster hier, und ruft uns laut entgegen: Ihr Men-
schen, lernt von mir! Liebe lernt von mir! Demuth
lernt von mir.

O möchten aller Herzen brennen
Von frohem Pflichtgefühl, Immanuel,
Die deinen theuren Namen nennen!

Denn

Denn weh dem Blinden! weh
Dem Schalksknecht, welcher nicht ermisst,
Zu welchem Dank dir dein bestreutes Israel,
Mit Herz und That verbunden ist!
Dir, der du Schukgott deiner Freunde;
Allein zugleich der Heiligste,
Und schrecklich jedem deiner Feinde,
Als Herrscher, als ihr Richter bist.

A r i e.

Freuet seiner euch mit Beben;
Um ihn her ist Tod und Leben,
Und sein Reich, die Ewigkeit.

Die ihr reines Herzens seyd,
Frohlockt, denn er kommt als Net-
ter;
Aber zittert, Huldverächter,
Denn schon hält er, welch ein Wet-
ter:
Seines Zorns! für euch bereit.

B. A.

„Die Herzen himmelwärts!“
Dort kennt ihn, huldigt ihm, der arm und
schwach
Als Kind einst in der Krippe lag.

„Dort

„Dort sieht er nun, und sieht den Erdball
„Sich unter seinen Füßen drehn;
„Vor seinem Thron Natur und Schicksal
„Befehl erwartend stehn:
„Dort nimmt, zu seines Vaters Rechten,
„Der ewig selig machen kann,
„Von Engeln und von Menschen, seinen
Knechten,
„Unbetung, Dank und Flehen an.“

Cavare.

Allmächtiger,
Wahrhaftigster,
Du bist der Gott, dem wir vertrauen,
Du nimmst auch unser Flehen an!

Leutseligster
Und bester Herr,
Du, dessen Augen nach dem Glauben schauen,
Du nimmst auch unsre Herzen an!

Unendlicher,
Preiswürdigster,
Von dessen Lob die Himmel tönen,
Du nimmst von schwachen Erdensöhnen,
Du nimmst auch unser Danklied an!

Doppel

Doppel: Chor.

Erstes Chor.

Uns ist ein Kind geboren. Halleluja!

Zweytes Chor.

Siehe, das ist unser Gott, auf den wir
harren, und er wird uns helfen.

Erstes Chor.

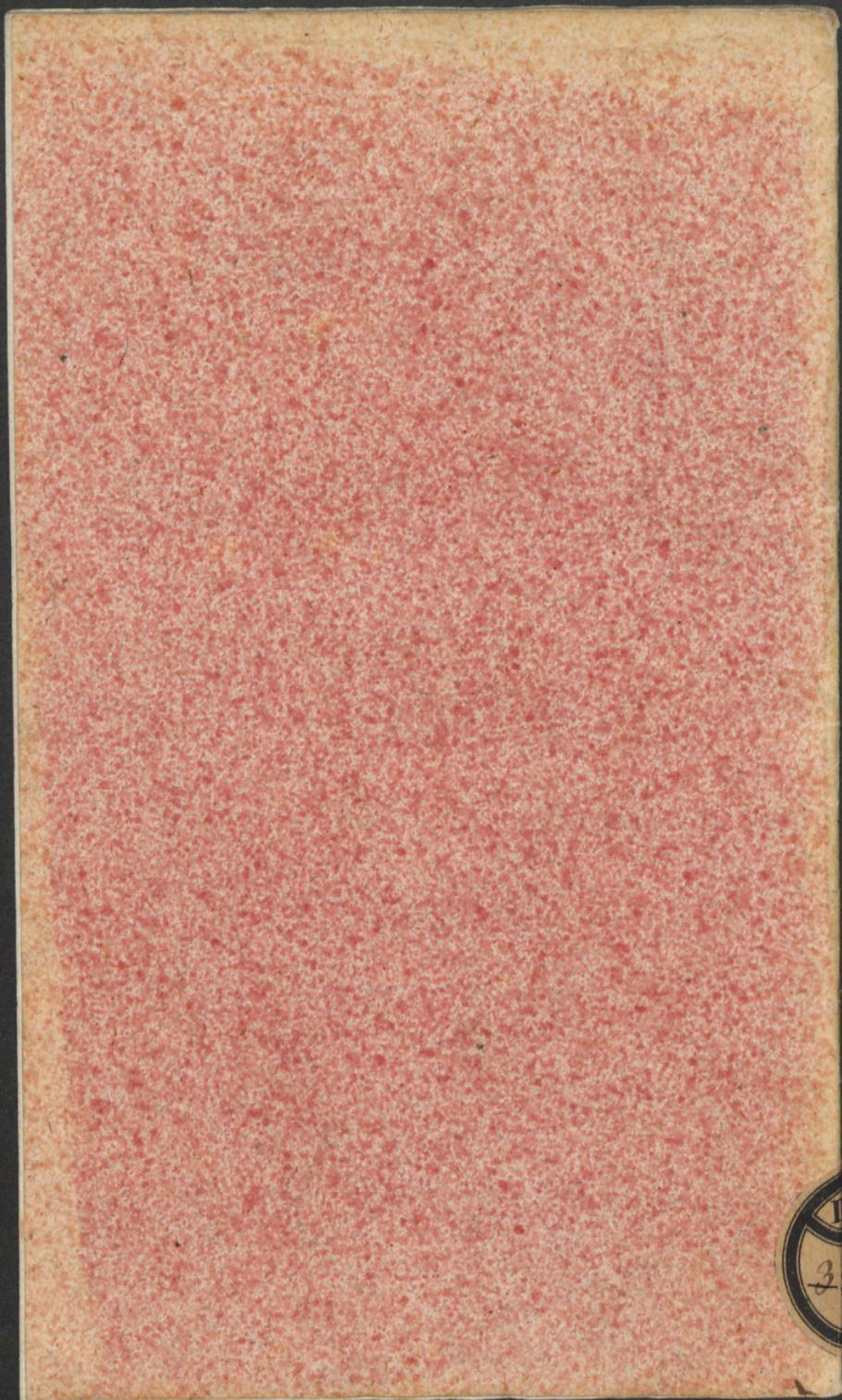
Ein Sohn ist uns gegeben. Halleluja!

Zweytes Chor.

Das ist der Herr, auf den wir harren,
dass wir uns freuen und fröhlich seyn in
seinem Heil.

Beide Chöre.

Lob und Ehre und Preis und Gewalt sey
dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm
Gott und dem Lamm, von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen.



„Dort sieht er nun, und sieht
„Sich unter seinen Füßen drei
„Vor seinem Thron Natur
„Befehl erwartend stehn:
„Dort nimmt, zu seines
„Der ewig selig machen
„Von Engeln und von
„seinen

„Anbetung, Dank u.

Allgärtiger,
Wahrhaftigster,
Du bist der G
Du nimmst a

Lentsel
Und bester
Du, der
Du wir

dem Glauben schauen,
Herzen an!

Der Himmel tönen, singt sich
Schwachen Erdensohnen, und singt
unser Danklied an!

Doppel

